

Die Moorgrundschanze

In den Jahren 1952 / 1953 gab es in Bad Klosterlausnitz erste Überlegungen zum Bau einer Sprungschanze. Man führte Ortsbesichtigungen durch. Nach ersten Vorstellungen sollte die Schanze hinter das Moorbad. Dieser Plan wurde aber schnell wieder verworfen. Dann plante die Gemeinde Bad Klosterlausnitz den Bau eines Sportzentrums, mit Halle (angedacht war die Halle in der Steinstraße – später Jugendklub „Kaktus“), Sportplatz und Sprungschanze. Durch „höhere Gewalt“ kam es aber nicht dazu, sondern am gewählten Standort wurde dann das Betriebsferienlager „Glück auf!“, des VEB Braunkohlenwerk Geiseltal - Mitte gebaut.

Letztlich kam es dann zum Standort im Moorgrund. Der damalige Förster Otto Schöppe hatte dazu die entsprechenden Genehmigungen für das Grundstück und den Holzeinschlag erteilt. Die Schanze wurde in der Folge mehrfach umgebaut. Kurzchronik der Moorgrundschanze:

- Im Jahr 1958 wurde die erste Moorgrundschanze errichtet und im Frühjahr 1959 in Betrieb genommen. Bei dieser handelte es sich noch um eine Schanze, die in den Boden gebaut wurde und nur einen kleineren Anlauf hatte. Entsprechend waren auch nur kleinere Sprungweiten möglich. Die Schanze stand auf der Flur von Weißenborn.
- Im Jahr 1960 / 1961 erfolgte ein weiterer Ausbau. Der Sprungtisch wurde mit Erd- / Grasbatzen belegt, damit der Schnee besser hielt. Auf dieser Schanze waren nur Sprünge mit relativ kurzer Weite möglich.
- Ein Jahr später wurde dann der hölzerne Sprungturm errichtet. Zudem wurde dieser noch auf einen Erdwall gestellt, um den Anlauf und damit die Sprungweiten zu erhöhen. Übrigens wurde dieser Holzturm dreimal gebaut, erst die 3.Version hielt dann stand.
- Im Jahr 1963 wurde der Kampfrichterturm erbaut. Im gleichen Jahr daneben eine kleine Schanze für Kinder errichtet.
- 1964 wurde die Schanze in Klingenberg mit neuen Sprungmatten belegt. Davon profitierten einige kleinere Schanzen in Thüringen und Sachsen. Die abgebauten Matten wurden aufgeteilt und in verschiedenen kleinen Schanzen, so auch der Moorgrundschanze, wieder eingebaut. Das erste Mattenspringen fand im Frühjahr 1965 statt.
- Anfang der 1970er Jahre war Schluss mit dem Skispringen auf der Schanze im Moorgrund. Einer der Hauptgründe dafür war eine menschliche Tragödie. Der damalige Trainer Hans Prüfer schied am 13.06.1969 freiwillig aus dem Leben. In der folgenden Zeit wurde die Schanze durch die Anwohner nach und nach zu Feuerholz verarbeitet. Heute ist nur noch eine kleine Erhebung vom ehemaligen Schanzentisch zu erkennen.

Weihnachten über den Bakken

Bereits seit mehreren Wochen wurde fleißig gearbeitet, um die im vorigen Jahr gebaute Sprungschanze in Bad Klosterlausnitz zu verbessern und zu erweitern. Den Anlaufsturm riß man vollkommen ab, um ihn von Fichtelästen neu bauen zu lassen und zu vergrößern. Der Aufsprung wurde steiler. Für diese Arbeiten leisteten viele freiwillige Aufbauteiler 500 Stunden. Von den Jungen Pionieren sind besonders Peter Wiesner und die Brüder Putzer hervorzubekennen, die sehr aktiv mitarbeiteten.

Nun sind die Arbeiten abgeschlossen, und bald werden die ersten über den Bakken gehen. So wird an den Weihnachtsfeiertagen ein Wertungsspringen durchgeführt, wenn ausreichend Schnee liegt. Alle Pioniere und Schüler, die Interesse am Skispringen haben, müssen die Genehmigung der Eltern oder Erziehungsberechtigten haben (bis 18 Jahre). Sie melden sich dann bei Hans Prüfer Bad Klosterlausnitz, Friedensstraße 12.

Prüfer

Morgen ist Schanzenweihe

Im NAW haben Pioniere gemeinsam mit dem Sportfreund Hans Prüfer eine Pionierschanze in Bad Klosterlausnitz, unmittelbar hinter dem Kinderferienlager, erbaut. Bereits vor dem Weihnachtsfest wurde auf dieser neuen Schanze mit dem Springen begonnen. Das Neujahrsspringen mit Wertung beispielsweise zeigte beachtliche Leistungen. Den 1. Platz belegte Konrad Müller, Zweiter wurde Hans-Peter Krausbeck, und auf den dritten Platz

kam Joachim Putzer. An der feierlichen Schanzenweihe am Sonntag um 14 Uhr werden Springer aus Tautenhain und anderen Kreisen teilnehmen. Hoffentlich ist genug Schnee vorhanden.

Alle Eltern werden aufmerksam gemacht, daß Kinder die Schanzen-Anlage nicht ohne Aufsicht betreten dürfen. Kinder und Jugendliche, die Interesse am Springen haben, melden sich beim Sportfreund Hans Prüfer, Bad Klosterlausnitz, StraÙe des Friedens 12.

Presseartikel aus der Volkswacht von 1959.

Bei einem durchgeführten Wettbewerb (noch vor der Einweihung) belegten die Plätze:

1. Konrad Müller
2. Hans-Peter Krausbeck
3. Joachim Putzer

Für die feierliche Schanzenweihe wurden Sportler aus anderen Kreisen eingeladen. Die Schanze wurde im NAW (Nationales Aufbauwerk) errichtet. Hans Prüfer, damals Sportlehrer und Pionierleiter, trat hier besonders in Erscheinung. Er wurde dann auch der Trainer für die Skispringer. Durch die damals schneereichen Winter hatten fast alle Kinder Wintersportgeräte (Schlitten, Schlittschuhe, Ski). Für die Sprungschanze stellten sich die Sportler das ehrgeizige Ziel: höher, größer, weiter.

Im Jahr 1961 wurde die alte Schanze wieder abgerissen und eine größere aus Holz errichtet. Diese Arbeiten brachten auch Veränderungen am Gelände mit sich. So wurde ein Erdhügel aufgetragen, auf den dann die größere Schanze erbaut wurde. Diese hatte am Turm etwa eine Höhe von 8 Metern (bis Geländer Absprungtisch). Auf der neuen Schanze waren dann Sprünge um 25 Meter möglich.

Wieder war Hans Prüfer hier federführend. Er bekam Unterstützung von Walter Pörs, damals Hauer bei der WISMUT. Dieser konnte seine Erfahrungen als Hauer beim Schanzenbau einbringen. Außerdem besorgte er die Stahlklammern, mit denen die Schanzenteile zusammengehalten wurden und weiteres Baumaterial.

Die Baumstämme für die Schanze wurden zu Max Dämmrich in die Hermann-Sachse-Straße verbracht. Dort bearbeitet (zugeschnitten, geschält usw.) und wieder zur Baustelle transportiert.

Helmut Bachem, damals noch in Weißenborn wohnhaft, erinnert sich, dass er zu dieser Zeit erstmals gesprungen war. Sein Vater, der ihm diesen Sport verboten hatte, erfuhr erst aus der Presse von den Erfolgen seines Sohnes.

Seine ersten Sprungski wurden in der Stellmacherei von Paul Pöhler in Hermsdorf angefertigt. Das Bild rechts zeigt die verschiedenen Fertigungsstufen aus der Werkstatt Paul Pöhler (Foto rechts).



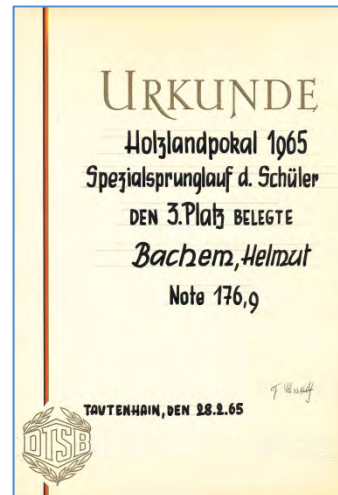
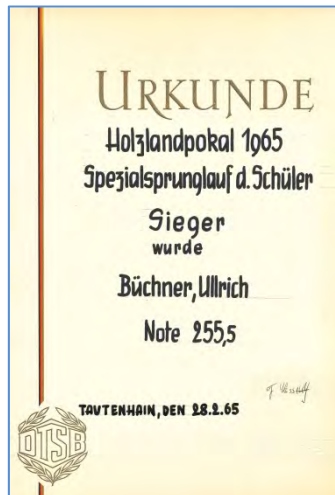
Helmut Bachem weiß zu berichten, dass auf der Schanze sogar unter Beleuchtung nachts gesprungen wurde. Er hat mit anderen Sportfreunden auch noch auf dem Brauereiteich Eishockey gespielt. Bei Wettkämpfen mit Sportler anderer Hochburgen dieser Sportart bekamen sie aber immer „die Hücke voll“. Er erinnert sich noch heute gern an beide Wintersportarten.

Auf der Schanze sprangen und trainierten nicht nur Sportler aus Bad Klosterlausnitz, sondern auch aus Weißenborn, Tautenhain und aus anderen Orten.

Wettkämpfe auf Kreis-, Bezirks- und Landesebene wurden organisiert und durchgeführt, bei denen die Sportler aus Klosterlausnitz und Weißenborn gute Plätze belegten.



Die Urkunde von Gerd Prüfer, der zur 1. Jugendpartakiade am 7. und 8. Mai 1964 in Lobenstein den 1. Platz belegte (links) und Helmut Bachem - vom 03.02.1963 - Platz 1 für im Spezialsprunglauf in Bad Klosterlausnitz und Platz 2 vom 10.02.1963 in Lobenstein.

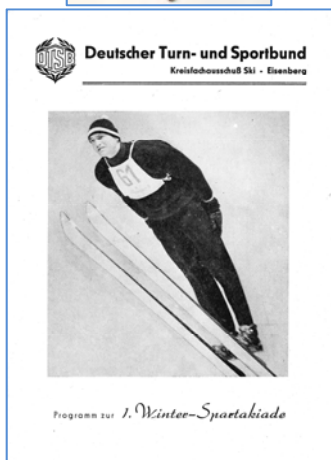


Drei Urkunden aus dem Jahr 1965 von Ulrich Büchner und Helmut.



Jugend- und Winterspartakiaden wurden in verschiedenen Kreisen durchgeführt. Links ein Erinnerungswimpel an die 4. Winterspartakiade der ehemaligen Kreise Eisenberg, Gera-Stadt, Gera-Land und Stadtroda, die 1969 in Tautenhain stattgefunden hatte.

Unten Seiten aus 14 Seiten Programmheft zur 1. Winter-Spartakiade des Kreises Eisenberg.



Mit den Jahren wuchsen die Ansprüche. Wie schon beschrieben wurden die ersten Skier aus Holz von der Stellmacherei Pöhler in Hermsdorf hergestellt. Anfänglich wurden die Skier mit Wachs und Bügeleisen geglättet. Diese Methode war dann für die Sprungmatten ab 1965 nicht mehr geeignet. Nunmehr wurden die Skier mit einer Mischung aus Rhön-Reparaturlack und Nagellack gestrichen. Dies hielt aber auch nicht ewig und musste immer wieder neu aufgetragen werden. Dann wurden Skier mit einer kunststoffbeschichteten Lauffläche angeschafft, die aber schon für damalige Verhältnisse recht teuer waren. Zudem mussten die Matten im Sommer mit einem Kernseifen-Wasser-Gemisch immer feucht gehalten werden.



Die damaligen Winter waren alle noch reichlicher mit Schnee versorgt als heute, man konnte also Wintersport aktiv betreiben. Das Foto links zeigt die Schanze 1963, der Schiedsrichterturm war schon errichtet. Das Foto rechts entstand etwas später, aber vor dem Umbau 1965.

**Sprunglauf
in Bad Klosterlausnitz**
Am Sonntag, dem 7. Februar, um 14 Uhr kommt es auf der Schanze in Bad Klosterlausnitz zu einem Sprunglauf mit Nachwuchskräften des SC Motor Zella-Mehlis und SC Dynamo Klingenthal sowie aus Lauscha und Johannsgeorgenstadt. Die Sprungläufer unseres Bezirkes sind dazu herzlich eingeladen.

**Medaille
für Hans Prüfer**
Bad Klosterlausnitz. Für hervorragende Leistungen bei der Entwicklung des Wintersportes wurde der Sportfreund Hans Prüfer mit der Ehrennadel des Deutschen Skiläuferverbandes ausgezeichnet. Er leistete beim Bau der Mattensprungschanze insgesamt 1480 NAW-Stunden.
Tüml

Sport
Spartakiadensieger
In der Nordischen Kombination bei der Winterspartakiade in Tautenhain siegten am Sonntag:
Schüler B: Ralf Hesselbart, Tautenhain; Schüler A: Bernd Hempel, Tautenhain; Jugend B: Gerd Prüfer, Weißenborn; Jugend A: Achim Putzer, Weißenborn.
Im Spezialsprunglauf, der ebenfalls am Sonntag stattfand, stand Ulrich Büchner (Jugend B) von Weißenborn mit 25 Metern den weitesten Sprung auf der Klosterlausnitzer Schanze. Den ersten Platz bei Schüler B belegte Ralf Hesselbart, Tautenhain, bei Schüler A Edgar Rindtke, Weißenborn, und bei Jugend A Achim Putzer, Weißenborn.
Sch.

Mattenschanze fertig
Weihnachten Trainingspringen
Bad Klosterlausnitz. In fieberhafter Arbeit wurde in diesen Tagen die Mattensprungschanze in Bad Klosterlausnitz fertiggestellt. Etwa 1500 NAW-Stunden wurden dabei geleistet. Während der Weihnachtsfeiertage wird das erste Trainingspringen der BSG Weißenborn durchgeführt.

Neue Mattenschanze
Auf einer in Bad Klosterlausnitz in 1500 NAW-Stunden gebauten Mattenschanze, die Weiten bis zu 20 m zulässt wird seit vier Wochen schon eifrig trainiert. Am kommenden Sonntag um 14.30 Uhr sind die Skispringer unseres Bezirkes zu einem Sprunglauf eingeladen.

Verschiedene Presseartikel aus der VOLKSWACHT von 1965, die den Umbau der Schanze betreffen. Unklar bleibt, ob es sich um einen Druckfehler handelt, oder ob Hans Prüfer tatsächlich 1480 von 1500 Stunden allein geleistet hatte. Wohl kaum.

Der Artikel links stammt aus der Volkswacht, vermutlich zur 1. Winter-Spartakiade des Kreises Eisenberg gehörend. Hier wurde Ulrich Büchner (Jugend B Weißenborn) mit 25 Metern der Beste. Bei den Schülern B siegten Ralf Hesselbart (Tautenhain). Bei den Schülern A siegte Edgar Rindtke (Weißenborn) und Bei der Jugend A Achim Putzer (Weißenborn).



Wie in der Kurzchronik geschrieben fand man 1964 eine Lösung, wie auch in der schneefreien Zeit, sogar im Sommer gesprungen werden konnte. Die Schanze in Klingenthal bekam eine neue Ausstattung mit Matten, die Sportler aus Bad Klosterlausnitz und Weißenborn bekamen von dort abgebauten Matten und brachte diese auf der Moorgrundschanze an. Das erste Mattenspringen fand dann 1965 statt.

Das Foto rechts oben zeigt die Schanze, nunmehr mit Matten ausgestattet, daneben rechts eine kleine Kinderschanze. Das Foto stammt aus dem Jahr 1965 nach der Fertigstellung der Belegung mit den Matten. Die Schanze wurde zur Einweihung der Matten mit DSLV bezeichnet. Der DSLV (Deutscher Skiläuferverband der DDR) wurde am 12.10.1958 in Leipzig gegründet. Der Verband ging nach der Wende in den 1995 gegründeten DSV (Deutscher Skiverband) ein.

Im Januar 1965 wurde erstmals ohne Schnee auf Matten gesprungen. Es kamen zahlreiche Zuschauer, die die Wettkämpfe der 25 Schanzenspringer aus dem damaligen Bezirk Gera verfolgten. Die meisten Siege errangen die Teilnehmer der Sportvereinigung „Traktor“ Weißenborn. Sieger waren, soweit bekannt:

- Schüler A Helmut Bachem („Traktor“ Weißenborn)
- Edgar Rindke („Traktor“ Weißenborn)
- Schüler B Hartmuth Peter („Traktor“ Weißenborn)
- Bernd Prüfer („Traktor“ Weißenborn)
- Jugend A Achim Putzer („Traktor“ Weißenborn)
- Peter Kurze („Traktor“ Weißenborn)
- Jugend B Bernd Goldhart (Schleiz)
- Bernd Grießer („Traktor“ Weißenborn)

Das nächste Springen – man hoffte dann auf Schnee – wurde für den 07.02.1965 angesetzt. Dafür meldeten sich bereits Teilnehmer der Sportgemeinschaften „Motor“ Zella-Mehlis und „Dynamo“ Klingenthal an.



Wettkampf der Skispringer vom 07.02.1965 mit Sportlern aus Klingenthal und Bad Klosterlausnitz
 06 = Gerd Prüfer (Bad Klosterlausnitz) | 19 = Helmut Bachem (Bad Klosterlausnitz)
 21 = Ulrich Büchner (Bad Klosterlausnitz)
 Rest aus Klingenthal.



Wettkampf der Skispringer vom 07.02.1965 mit Sportlern aus Klingenthal und Bad Klosterlausnitz
 Startnummer 22 = Gerd Prüfer (Bad Klosterlausnitz) | 23 = Ulrich Büchner (Bad Klosterlausnitz)
 21 = Helmut Bachem (Bad Klosterlausnitz) | rechts Hans Prüfer (Trainer Bad Klosterlausnitz)



Ulrich Prüfer wurde bei der 1. Bezirksspartakiade bester Skispringer. Er startete deshalb zur IV. Deutschen Schüler-Skimeisterschaft (DDR) in Steinheid unter der Startnummer 14.



Aufnahme von 1966 – von links:
 Edgar Rindke, Ulrich Büchner – Hartmut Peter, Hans-Joachim Graumüller,
 Helmut Bachem, Bernd Prüfer, ? Hilbert, Hans Prüfer (Trainer).

Startliste

IV. Deutsche Schüler-Skimeisterschaften

Nordische und Alpine Disziplinen

vom 24. bis 28. Februar 1969
Steinheid/Thüringer Wald

Langlauf - Schüler weiblich - 2 km
Streckenmarkierung: grün
Startnummern: Gelb - Schwarz

Start-Nr.	Name - BSG/SG/SC	Startzeit	Laufzeit
2	Kahn Ingrid, Bad Soden	0:00,00	
3	Jürgens Brigitte, Anklam	0:00,30	
4	Maschputz Elisabeth, Haselbude	0:01,00	
5	Reusse Irene, Wernigerode	0:01,30	
7	Schneider Heide, Ellingsgröde	0:02,00	
8	Sauerweil Christine, Götze	0:02,30	
11	Rasemann Christel, Motor Tambach	0:03,00	
12	Grunmann Doris, Anklam	0:03,30	
13	Müller Beate, Bad Soden	0:04,00	
14	Meyer Regina, Haselbude	0:04,30	
15	Cütte Renate, Aktivist Hahnbürg	0:05,00	
16	Thomas Heidemarie, Aktivist Hahnbürg	0:05,30	
18	Kupferhauer Gabriele, SC Zwenkau	0:06,00	
19	Held Ute, SC Zwenkau	0:06,30	
20	Bischhoff Ursula, Bahla	0:07,00	
22	Annas Karola, Wittenstein	0:07,30	
23	Zernow Sabine, Anklam	0:08,00	
24	Ottelbe Marlene, Lauscha	0:08,30	
25	Schäfer Gisela, Mengersgeroth-Hämmern	0:09,00	
26	Bock Gudrun, Mengersgeroth-Hämmern	0:09,30	
27	Melger Gertrud, Steinbach-Halleberg	0:10,00	
28	Hopf Petra, Haselbude	0:10,30	
29	Wiegand Margarete, Steinheid	0:11,00	
30	Kammer Monika, SC Motor Zella-Mehlis	0:11,30	
31	Oehmans Brigitte, Schmiedefeld	0:12,00	
32	Hessig Bärbel, SC Motor Zella-Mehlis	0:12,30	

Start-Nr.	Name - BSG/SG/SC	Sprung		
		1	2	3
216	Müller Frank-Michael, SG Geyer			
218	Sturm Theo, Schmiedefeld			
219	Deckert Günther, Klingenthal			
220	Reuss Wolfg., SC Motor Zella-Mehlis			
221	Schneidbach Wolfgang, SC Dynamo Klingenthal			
223	Meinel Uwe, SC Dynamo Klingenthal			
227	Aschenbach Hans-Georg, SC Motor Zella-Mehlis			
228	Glass Rainer, SC Dynamo Klingenthal			
229	Beiersdorfer Fritz, SC Motor Zella-Mehlis			
235	Hiland-Moritz Wolfgang, Steinbach-Halleberg			
244	Bochert Burkhard, Schmiedefeld			
248	Martini Helmut, Empor Söhländ			
250	Röhm Frank, SC Dynamo Klingenthal			
251	Graf Klaus-Peter, Steinbach-Halleberg			
252	Fuchs Hans-Helmut, Steinheid			
256	Mosch Frieder, SC Dynamo Klingenthal			
258	Seidel Jürgen, SC Dynamo Klingenthal			

Spezialsprunglauf

Streckennummern: Grün - Weiß

Start-Nr.	Name - BSG/SG/SC	Sprung				
		1	2	3	4	5
1	Lang Rüd., Frohndörfel					
2	Pfeifer Günther, Lauscha					
3	Messerschmidt Lutz, Bahla					
4	Prinz Hartwig, Schmiedefeld					
5	Kader Wolfgang, Lauscha					
6	Littke Coop., Tambach					
7	Reier Jürgen, Bahla					
8	Kälmann Helmut, Lauscha					
9	Wahnerich Jochen, SC Motor Zella-Mehlis					
10	Schäbitz Hans, Lauscha					
11	Schilling Stefan, SC Motor Zella-Mehlis					
12	Recknagel Manfred, Oberweißbach					

Start-Nr.	Name - BSG/SG/SC	Sprung				
		1	2	3	4	5
13	Kaden Frieder, Altenberg					
14	Böchner Ulrich, Wessensborn					
15	Günz Bernd, Schöler					
16	Mascher Reinhard, Greiz					
17	Philipp Hartmut, Altenberg					
18	Zubeck Henz, Lohrstein					
19	Aberchmidt Hans-Werner, Steinbach-Hbg.					
20	Blochschmidt Fritz, Mengersgeroth-Hämmern					
21	Aschenbach Dietmar, Brotterode					
22	Zigler Wolfgang, Oberweißbach					
23	Thum Bernd, Blankenstein					
24	Steiner August, Mengersgeroth-Hämmern					
25	Boller Erhard, Haselbude					
26	Merkner Ulrich, Blankenstein					
27	Karl Kurt, Mengersgeroth-Hämmern					
28	Lauer Uwe, Brotterode					
29	Wegritz Holmut, SC Motor Zella-Mehlis					
30	Eckardt Manfred, Schmiedefeld					
31	Rebert Detlef, Mauerberg					
32	Hartlieb Hans, Croda					
33	Fuchs Michael, Oberweißbach					
34	Schäfer Rainer, Mengersgeroth-Hämmern					
35	Bachhaus Werner, Schmiedefeld					
36	Kämpel Werner, Brotterode					
37	Koch Ossi, SC Motor Zella-Mehlis					
38	Zickler Roland, Barchfeld					
39	Müller Horst, Mengersgeroth-Hämmern					
40	Lachmann Siebert, Brotterode					
41	Bochert Mathias, Schmiedefeld					
42	Hoschel Dieter, Varnau					
43	Recknagel Rüd., SC Motor Zella-Mehlis					
44	Böchner Fritj., Lauscha					
45	Flisser Alexander, SC Dynamo Klingenthal					
46	Usbeck Gerhard, Steinbach-Halleberg					

Start-Nr.	Name - BSG/SG/SC	Sprung				
		1	2	3	4	5
47	Sturm Theo, Schmiedefeld					
48	Meyer Manfred, Altenberg					
49	Rittner Bernd, Dynamo Auebach					
50	Neubert Helmut, Wismut Pöhl					
51	Meinel Manfred, SC Dynamo Klingenthal					
52	Beiersdorfer Fritz, SC Motor Zella-Mehlis					
53	Schönheit Günther, Lauscha					
54	Hilzei Christian, Söhländ					
55	Holland-Moritz, Wolfgang, Steinbach-Hbg.					
56	Glass Joachim, SC Dynamo Klingenthal					
57	Ludwig Eberhard, SC Dynamo Klingenthal					
58	Müller Frank-Michael, TSG Geyer					
59	Weling Ulrich, Traktor Oberweißbach					
60	Fichtmüller Günther, SC Motor Zella-Mehlis					
61	Trägner Harry, SC Dynamo Klingenthal					
62	Derr Helmut, Altenberg					
63	Hloer Jürgen, Klingenthal					
64	Preissler Christian, Aufbau Neuhausen					
65	Jahn Knuth, SC Dynamo Klingenthal					
66	Bochert Burkhard, Schmiedefeld					
67	Schneidbach Wolfig, SC Dyn. Klingenthal					
68	Graf Klaus-Peter, Steinbach-Halleberg					
69	Meinel Uwe, SC Dynamo Klingenthal					
70	Röhm Frank, SC Dynamo Klingenthal					
71	Reuß Walter, SC Motor Zella-Mehlis					
72	Boller Wolfgang, Haselbude					
73	Seidel Jürgen, SC Dynamo Klingenthal					
74	Fuchs Hans-Helmut, Steinheid					
75	Glass Rainer, SC Dynamo Klingenthal					
76	Aschenbach Hans-Georg, SC Motor Zella-M.					
77	Mattig Holmut, Söhländ					
78	Mosch Frieder, SC Dynamo Klingenthal					
79	Walther Roland, Traktor Oberweißbach					
80	Margenroth Fritz., Mengersgeroth-Hämmern					
81	Deckert Günther, SC Dynamo Klingenthal					
12						

Im Teilnehmerfeld befanden sich mehrere spätere Spitzen-Springer, wie:

- Ulrich Weling,
- Rainer Glass und
- Hans-Georg Aschenbach.



Die einzigen bekannten Farbaufnahmen der Schanze.

Am 22.02.2013 trafen sich sieben ehemalige Ski-Springer und schwelgten in Erinnerungen. Siehe Pressebericht.

Weitenjäger im Moorgrund

Am Freitag trafen sich zum ersten Mal sieben Wintersportler aus Weißenborn und Bad Klosterlausnitz, die vor einem halben Jahrhundert Skisprung-Geschichte geschrieben haben

Von Jens Henning

Weißenborn. „Diese Runde war längst überfällig. 50 Jahre Sprungschanze im Moorgrund sind eine lange Zeit. Viel länger hätten wir nicht noch warten dürfen. Wir müssen unser Wissen um dieses Stück Sportgeschichte zusammentragen,

„Der Zusammenhalt damals war enorm. Es gab auch keinen Neid.“

Ex-Skispringer Edgar Rindke

damit es nicht irgendwann verloren geht“, sagte Helmut Bachem (63) aus Bad Klosterlausnitz am Freitag im Gasthaus am Kurpark in Bad Klosterlausnitz.

Er saß in einer Runde zusammen mit Werner Sucker (63), Edgar Rindke (61), Ulrich Büchner (62), Jürgen Peter (63) und Achim Putzer (65), alle aus Weißenborn. Der siebte, der dazu gehörte, konnte nur ab und an am Tisch vorbeischaun: Hartmuth Peter (60), der Gasthaus-Inhaber.

Die sieben Männer vereinte vor einem halben Jahrhundert eine große Leidenschaft: das Skispringen. Sie starteten damals alle für die Betriebsportgemeinschaft – kurz BSG – Traktor Weißenborn.

Dass 1958 eine kleine Schanze auf der Flur von Weißenborn gebaut wurde, lag am Enthusiasmus vom damaligen Sportlehrer und Pionierleiter Hans Prüfer.

Bachem hielt eine mehrseitige Projektarbeit in den Händen, die Schüler der Regelschule Hermsdorf bis Februar 2012 anfertigten. Überlegungen zum Bau einer Sprungschanze gab es laut Bachem früher. 1952/53 waren erste Besichtigungen. Zunächst war die Schanze hinter dem Moorbad geplant. Der Plan wurde ver-

OTZ vom 25.02.2013



Foto: privat

Diese Schwarz-Weiß-Aufnahme aus den 1960er-Jahren hatte Helmut Bachem mitgebracht.

worfen. Dann bestand von der Gemeinde Bad Klosterlausnitz die Idee für ein Sportzentrum mit Sportplatz und Sprungschanze in der Nähe der Turnhalle. Dazu kam es nicht, weil an diesem Ort das Betriebsferienlager des VEB Braunkohlenwerk (BKW) Geiseltal entstand. „Nur die Schanze wurde gebaut, dank der Hilfe des damaligen Revierförstern Otto Schöppe, er hatte die Genehmigungen erteilt“, sagte Bachem.

Dreimal wurde die Schanze in den Folgejahren umgebaut, das letzte Mal 1961. Die Schanze verfügte über einen Turm der bis zur Plattform acht Meter hoch war. Damit waren Weiten deutlich über 20 Meter möglich.

1964 wurde die Vogtland-schanze in Klingenthal/Mühlleithen mit neuen Sprungmatten versehen. Die kleineren Anlagen in Thüringen profitierten davon, darunter die Moor-

grundschanze. Ein Jahr später gab es das erste Mattenspringen. 1969 endete die Geschichte der Schanze. Mit dem Tod von Hans Prüfer fehlte der Initiator und Motivator. Auf die meisten Skisprung-Pioniere aus Weißenborn wartete der Dienst in der Volksarmee. Das Aus der Sprungschanze war vorprogrammiert. Von der Schanze erkennt man nur noch den Erdwall und einen Teil des

Aufsprunghanges. Die Suckers, Peters und Rindkes waren in den 1960er-Jahren nicht nur sportlich aktiv, sie waren auch erfolgreich. Rindke schaffte es 1966 zu den Deutschen Schüler-Skimeisterschaften in Schmiedefeld, genau wie Ulrich Büchner. Er war auch 1965 Teilnehmer der nationalen Titelkämpfe in Steinheid.

Einige Meter hinter der Sprungschanze wurde Eishockey gespielt. 1966 holten die Weißenborner, unter anderem mit Jürgen Peter, Ulrich Büchner und Achim Putzer den Bezirksmeistertitel im Eishockey in die Region.

„Es war damals eine schöne Zeit. Der Zusammenhalt war enorm. Es gab auch keinen Neid, trotz der sportlichen Rivalität“, sagte Edgar Rindke. Auch er hatte alte Zeitungsartikel, Wettkampfprotokolle und Schwarz-Weiß-Fotos von damals mitgebracht. Die Dokumente sollen dem Heimatmuseum übergeben werden, sagte Helmut Bachem. „Die Leute aus dem Museum haben schon viele Dinge zum Thema Sprungschanze. Dort sind die Sachen gut aufgehoben.“

Angedacht ist auch eine Schautafel, die im Moorgrund an die Sprungschanze erinnern soll. „Wir werden diese Runde von heute wiederholen. Das wird nicht wieder 50 Jahre dauern. Die Runde wird noch größer werden“, erklärte Helmut Bachem.

OTZ

Die Geschichte der Moorgrundschanze

- Sommer 1958: Bau der ersten Moorgrundschanze
- Winter 1958: erste Sprünge auf der Schanze
- 1960/19161: Umbau
- 1961: Bau eines Anlauf-turmes aus Holz
- 1963: Bau des Kampf-richterturmes und einer Kinderschanze
- 1964: Die Moorgrundschanze bekommt Sprungmatten aus Klingenthal
- Winter 1964: erstes Mattenspringen
- Juni 1969: Tod des Trainers Hans Prüfer

OTZ vom 25.02.2013



Von links: Ein Wiedersehen gab es am Freitag für die Wintersport-Freunde Jürgen Peter, Ulrich Büchner, Werner Sucker, Achim Putzer, Helmut Bachem, Hartmuth Peter und Edgar Rindke. Vor 50 Jahren trainierten und sprangen sie für die BSG Traktor Weißenborn auch auf der Moorgrundschanze.

Fotos (2): Jens Henning